

GÖTTINGEN



GSO erhält Echo Klassik
Dirigent Christoph-Mathias Mueller jubelt über Preis für Göttinger Symphonie Orchester. **Seite 13**

Göttingerin unter den Besten im Land

„Historisch für das FKG“:
Drittbestes Abitur

Göttingen. Hannah Schlüter hat in diesem Jahr ihr Abitur am Felix-Klein-Gymnasium mit 889 von 900 möglichen Punkten absolviert. Die 18-Jährige erreichte damit das drittbeste Ergebnis in Niedersachsen.



Für den Leiter ihrer Schule, Michael Brüggemann, ist das Resultat „historisch für das FKG“.

Generell wurde die Absolventin als „sehr engagiert während der Schulzeit“ wahrgenommen. Sie sei aktives Mitglied im Orchester gewesen und habe regelmäßig an der Matheolympiade teilgenommen, bei der sie einmal auf Bundesebene habe siegen können.

Die Wahl ihrer Schwerpunkte im Abitur von Physik, Mathematik, Informatik, Englisch und Geschichte war offenbar die Richtige. Denn im Herbst startet Schlüter ihr Studium in London am Imperial-College mit den Schwerpunkten Mathematik und Informatik. Die Universität genießt den Ruf als eine der forschungstärksten und renommiertesten Universitäten der Welt und wird auf einer Ebene mit Oxford oder Cambridge genannt.

Einser-Abi nie explizit Ziel gewesen

Auf die Frage, ob sie nicht trotz allem ein wenig frustriert aufgrund der fehlenden elf Punkte sei, die ihr ein perfektes Abitur beschert hätten, muss die Absolventin lachen. Die Zielsetzung, ein College in London zu besuchen, habe sie erst seit der Oberstufe. Ihre vorherigen schulischen Leistungen seien ihr zwar wichtig gewesen, es sei jedoch nie explizit das Ziel gewesen, ein Abitur mit der begehrten Eins vor dem Komma zu erlangen. Vieles sei ihr zugeflogen, erklärt Schlüter. Ihr Interesse an Mathematik sei vor der Oberstufe, in der jede benotete Leistung das Abitur beeinflusst, größtenteils in die Matheolympiade anstatt in Klausuren investiert worden.

Vergangene Saison bei Veilchen Ladies

In ihrer Freizeit ist die Absolventin gerne aktiv unterwegs. In der vergangenen Saison war sie als Angriffsspielerin Teil der ersten Basketballmannschaft der Veilchen Ladies. Die sportliche Komponente will Schlüter auch in London gerne fortführen.

Für ihren neuen Wohnsitz werde der zukünftigen Studentin für das erste Semester eine Wohnung als Service der Universität vermittelt, sodass ihr viele Organisationsaufgaben erspart blieben. Bis jetzt habe sie sich aber noch gar nicht mit der Organisation ihres Studiums befasst, meint Schlüter.

Sie wolle nun erst einmal die verbleibende Zeit mit ihrer Familie genießen, die sie bald weitaus seltener sehen wird. Mit ihren Eltern kam sie vor Kurzem aus dem Urlaub zurück. Außerdem sei ein Besuch bei den Großeltern geplant. Das Semester beginne schließlich auch erst im Oktober, so Schlüter. lh



Göttinger Kanuten nutzen das Hochwasser am Sandweg, um unter den Augen von Spaziergängern in Schwällen und Strudeln zu üben. Kleines Bild: Aufräumarbeiten am Sandweg. FOTO: R

Leinepegel in Göttingen fällt

Verwaltung hofft, Sandweg am Freitag wieder zu öffnen / Kanuten trainieren im Wildwasser

Von Britta Bielefeld

Göttingen. Nach dem Dauerregen fällt der Pegel der Leine in Göttingen weiter: 2,36 Meter waren es noch in der Nacht zum Mittwoch. Bis zum Donnerstagmittag war der Wasserstand bereits um mehr als einen Meter gefallen und lag bei rund 1,30 Meter. Tendenz: weiter fallend. Die Warnstufe wurde vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasser und Küstenschutz (NLWKN) aufgehoben, nur in Northeim und Greene bestand an der Leine noch die Warnstufe zwei.

Bei weiter sinkenden Pegelständen der Leine hofft die Göttinger Stadtverwaltung darauf, die Straße „Am Sandweg“ am Freitag wieder für den Verkehr öffnen zu können. „Wenn wir viel Glück haben, gibt es morgen im Laufe des Tages wieder freie Fahrt“, so Verwaltungssprecher Detlef Johannson am Donnerstag.

Während die Autofahrer wegen der Sperrung in der Stadt Umwege

in Kauf nehmen und sich durch verstopfte Straßen schlängeln mussten, hatten einige Göttinger ihre Freude an den Fluten. Nicht nur Spaziergänger, die sich die braune Brühe anschauten, auch Wassersportler nutzten die seltene Gelegenheit für eine turbulente Wildwasser-Kanu-Tour.

Wie Gerd Bode, Vorsitzender des Turn- und Wassersportvereins TWG 1861, mitteilte, gebe es eine solche Gelegenheit nur alle fünf, sechs Jahre. „Wenn der Höchststand der Leine überschritten ist und der Pegel wieder sinkt, sind auch Baumstämme und anderes Treibgut bereits durchgespült“, sagt er. Nur dann sei der Sport dort möglich.

An einigen Abschnitten zwischen Sandweg und ehemaliger Fluthebrücke hätten sich Schwälle und Strudel gebildet an denen in der braunen Brühe geübt werden konnte. „Schlucken sollte man das Wasser natürlich lieber nicht“, sagt er. Gegen 20 Uhr am Mitt-

woch haben Tabea Lürs (Göttinger Paddler Club) und Jan Austen, Übungsleiter vom TWG das Hochwasser genutzt, um durch die Wasserwalzen und Kehrwasserströmungen zu paddeln. Bode: „Die beiden sind absolute Spezialisten.“ Für Anfänger sei es dort viel zu gefährlich. Die Kanuten und einige Zuschauer freuten sich laut Bode über den derzeitigen Wasserstand auf der Straße und im Fluthe-Becken.

Andauernder Regen hatte bereits von Montag auf Dienstag binnen 24 Stunden mehr Regen über Göttingen vom Himmel fallen lassen als sonst im gesamten Monat Juli. Wie Brigitte Haase vom Deutschen Wetterdienst (DWD) in Hamburg mitteilt, sind von Montag auf Dienstag (Zeitraum 7.51 bis 7.50 Uhr) 64,3 Liter Regen binnen 24 Stunden gefallen, von Dienstagmorgen bis Mittwoch waren es noch einmal 61,2 Liter und am Mittwoch ab 7.50 Uhr 2,9 Liter Regen. Die Dauerregenphase brach-



Schlucken sollte man das Wasser natürlich lieber nicht.

Gerd Bode,
Vorsitzender Turn- und Wassersportverein TWG 1861

te also 128,4 Liter Wasser pro Quadratmeter Fläche in Göttingen. Die Werte in Ossenfeld liegen laut Haase ähnlich hoch. In Ossenfeld hat der DWD von Montag auf Dienstag 77,4 Liter und 59 Liter am Folgetag gemessen. An der Messstation in Ossenfeld fallen dem langjährigen DWD-Mittel zufolge im gesamten Juli im Schnitt 72,3 Liter Regen.

Während der Pegel der Leine in Südniedersachsen kräftig sank, erwartete das NLWKN für den Unterlauf wie beispielsweise im Bereich Bad Salzdetfurth ein weiteres Ansteigen. Auch der Pegel der Werra im Bereich Letzter Heller bei Hann. Münden stieg bis Donnerstagnachmittag noch an, Meldestufe eins war erreicht. 3,53 Meter hoch war der Pegel. Auch für die Rhume bei Northeim und Elvershausen galt noch Meldestufe eins. Das bedeutet laut NLWKN einen „Bordvollen Abfluss und stellenweise Beginn der Ausuferung.“ Also volle Flüsse.

STADTGESPRÄCH



Hochwasser: Es hat aufgehört zu regnen, die Pegel der Gewässer in Südniedersachsen sinken allmählich. Jetzt heißt es aufzuräumen.

Wohnungsmarktbericht: Heftige Kritik wird an der Prognose zu Bevölkerungsentwicklung und Wohnraumbedarf geäußert.

IN KÜRZE

Unbekannte stehlen blauen VW Caddy

Elliehausen. Unbekannte haben in der Nacht zu Donnerstag in Elliehausen einen blauen VW Caddy mit Northeimer Kennzeichen gestohlen. Der elf Jahre alte Wagen im Wert von etwa 2500 Euro war am Südring vor einem Wohnhaus geparkt worden, teilt die Göttinger Polizei mit. Die Ermittler bitten Zeugen, die in der fraglichen Nacht verdächtige Personen oder fremde Fahrzeuge in Elliehausen wahrgenommen haben, sich bei der Polizei in Göttingen unter der Telefonnummer 05 51 / 4 91 21 15 zu melden und Hinweise zu geben. afu

Einblick in die Welt der Stammbücher

Stadtarchiv bietet Ausstellung von studentischen Stammbüchern aus der Lichtenberg-Zeit

Von Matthias Heinzl

Göttingen. Die Ausstellung „Studentische Stammbücher der Lichtenberg-Zeit (1763 – 1799)“ im Göttinger Stadtarchiv wird am Donnerstag, 10. August, eröffnet. Geboten wird ein Einblick in die längst vergangene Welt der Stammbuchkultur.

Gottfried August Bürger, Adolf Freiherr von Knigge, der Freiherr vom Stein, Johann Wolfgang von Goethe und viele zeitgenössische Berühmtheiten mehr: Sie alle haben sich in Stammbüchern der Lichtenberg-Zeit verewigt – auch Lichtenberg selbst. Studentische Stammbücher erlangten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Göttingen große Popularität. Gezeigt werden aus den Beständen des Stadtarchivs die Einträge berühmter Persönlichkeiten, beeindruckende Originallustrationen und die Vielfalt



der Stammbuchkupferstiche, die von Johann Carl Wiederholdt in Göttingen verlegt wurden. Auch das von Wiederholdt produzierte Buntpapier – genannt „Göttinger Marmor“ – wird in Beispielen präsentiert.

Die Widmungen in den Stammbüchern, einer Frühform des Poesiealbums, bestanden in der Regel aus einem literarischen Sinnspruch, oft verknüpft

mit Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse und Begegnungen während der Studienzeit. Der besondere Wert dieses Erinnerungskults liegt vor allem in der Zahl der gesammelten Autogramme von bekannten und berühmten Persönlichkeiten. Themen und Motive der Stammbuchillustrationen waren breit gefächert: Zeichnungen, Silhouetten, Wappen und kolorierte

Miniaturen geben Einblicke in das studentische Umfeld und das gesellschaftliche Leben der Zeit.

Man könne davon ausgehen, dass bis 1840 mehrere Tausend Göttinger Studenten ein Stammbuch geführt haben, erklärt die Stadtverwaltung. 316 Exemplare befinden sich im Stadtarchiv Göttingen, das damit eine der größten Stammbuchsammlun-

gen Deutschlands besitzt. Weil die Georgia Augusta in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur wohl renommiertesten deutschen Universität aufstieg, die Gelehrte und Studenten aus ganz Europa nach Göttingen zog, gilt der Stammbuchbestand im Göttinger Stadtarchiv als von herausragender kulturhistorischer Bedeutung.

Eröffnet wird die Ausstellung am 10. August um 17 Uhr im Stadtarchiv Göttingen (Neues Rathaus, Dienstgebäude Reinhäuser Landstraße, 2. Obergeschoss). Dort kann die Ausstellung als Beitrag des Archivs zur Veranstaltungsreihe im Lichtenberg-Jubiläumjahr bis zum 30. November 2017 besucht werden. FOTO: R

Die Öffnungszeiten: montags bis mittwochs 8 bis 15.30 Uhr, donnerstags 8 bis 18 Uhr, freitags 8 bis 13 Uhr.